



**LANDESTHEATER  
NIEDERBAYERN**

LANDSHUT · PASSAU · STRAUBING

# DER LIEBESTRANK

## L'ELISIR D'AMORE

Opera buffa von  
Gaetano Donizetti





# DER LIEBESTRANK

(L'elisir d'amore)

Komische Oper von Gaetano Donizetti

Libretto von Felice Romani

## MUSIKALISCHE LEITUNG

Ektoras Tartanis

## INSZENIERUNG

Stephen Medcalf

## BÜHNE & KOSTÜME

Adam Wiltshire

## CHOREOGRAFIE

Sunny Prasch

## CHOREINSTUDIERUNG

Eleni Papakyriakou & Kathryn J. Brown

## DRAMATURGIE

Swantje Schmidt-Bundschuh

## PREMIEREN

**PASSAU** 30.09.2023 **LANDSHUT** 06.10.2023 **STRAUBING** 10.10.2023

Vorstellungsdauer  
ca. 2 Stunden 30 Minuten

# BESETZUNG

<b>Adina</b>	Emily Fultz
<b>Nemorino</b>	Vicent Romero
<b>Belcore</b>	Kyung Chun Kim
<b>Dulcamara</b>	Heeyun Choi / Miroslav Stričević*
<b>Giannetta</b>	Sabine Noack

Niederbayerische Philharmonie  
Chor des Landestheaters Niederbayern

\*die Besetzung entnehmen Sie bitte dem Abendaushang

**Spielleitung** Margit Gilch **Inspizienz** Matthias Dressel **Regieassistenz** Hanna Winkler  
**Korrepetition** Kyung A Jung **Technische Leitung** Michael Rütz **Beleuchtungsmeister**  
Egidius Nigl, Maximilian Pollok **Veranstaltungsmeister** Alexander Kriegler **Leitung Schneiderei**  
Heidi Höller **Maske** Maria Hirblinger **Requisite** Regina Stemplinger **Regiehospitantz** Evelyn  
Morgenstern **Übertitelspizienz** Marita Schöttner, Jutta Grünberger **Kostüme und Bühnenbild**  
Werkstätten des Landestheaters Niederbayern

**Aufführungsrechte:** Bühnenmaterial Casa Ricordi, Milano. Vertreten durch G. Ricordi & Co.  
Bühnen- und Musikverlag GmbH, Berlin

# IN KÜRZE

## **GAETANO DONIZETTI** (1797-1848)

Der in Bergamo geborene Komponist gilt neben Vincenzo Bellini als bedeutendster Vertreter der Belcanto-Ära. Der als Schnellschreiber berüchtigte Donizetti schrieb an die 70 Bühnenwerke, von denen vor allem seine tragischen Opern Berühmtheit erlangten. Auch am Landestheater Niederbayern standen in den vergangenen Spielzeiten seine Melodrammi mit historischem Hintergrund im Fokus – zuletzt die Tudor-Trilogie mit *Anna Bolena*, *Maria Stuarda* und *Roberto Devereux*. Doch Donizetti war auch im komischen Fach zu Hause und schrieb eine Reihe von witzigen, funkensprühenden Buffo-Opern. Zu den bekanntesten gehören *Der Liebestrank* und *Don Pasquale*.

## **DER LIEBESTRANK**

In nur wenigen Wochen soll der unter Zeitdruck stehende Donizetti die Oper vollendet haben. Der Komponist war zu diesem Zeitpunkt 34 Jahre alt und hatte bereits 36 Opern in den verschiedensten Stilrichtungen verfasst. 1832 am Teatro della Canobiana in Mailand uraufgeführt, war *Der Liebestrank* einer seiner größten Erfolge, was auch Felice Romani zu verdanken war, seinerzeit der beste Operndichter Italiens. Librettist und Komponist gelang hier eine federleichte Synthese von spielerischer Jahrmärktskomödie und gefühlvoller Liebesgeschichte. So gibt es herrlich überzeichnete Figuren wie den großspurigen Quacksalber Dulcamara und den selbstverliebten Soldaten Belcore ebenso wie empfindsam-sentimentale Charaktere wie Nemorino und Adina. Romanzen und Balladen, schnelles Buffo-Parlando, Liebes-Duette und großangelegte Ensembles mit Chor geben den Ton an. Die berühmte Arie „Una furtiva lagrima“ singt Nemorino, als er im Augenwinkel seiner Angebeteten eine Träne entdeckt. Berühmt wurde die Arie auch durch Enrico Caruso, der 1900 an der Mailänder Scala in der Rolle debütierte. Drei Jahre später entstand eine erste Tonaufnahme der Arie.

## **DIE HANDLUNG IN KÜRZE**

Gutsbesitzerin Adina ist in ein Buch vertieft: Es handelt von Tristan und Isolde, die sich durch einen geheimnisvollen Zaubersrank unsterblich ineinander verliebten. Nemorino ist ganz fasziniert, als er davon hört. Denn der etwas unbeholfene Landarbeiter ist unglücklich in die kapriziöse Schönheit verliebt. Als der schneidige Soldat Belcore plötzlich im Dorf auftaucht und Adina Avancen macht, muss Nemorino handeln. Um das Herz seiner Auserwählten zu erobern, kauft er für sein letztes Geld ein als Liebeselixier deklariertes Getränk vom durchreisenden Wunderheiler Dulcamara, der für jede Krankheit die passende Medizin im Gepäck hat. Doch die Wirkung des Getränks setzt erst nach 24 Stunden ein und Nemorino läuft bald die Zeit davon ...

# HANDLUNG

## ERSTER AKT

*Ein heißer Sommertag auf dem Land.*

Arbeiter ruhen sich in ihrer Mittagspause aus, unter ihnen Nemorino. Er ist völlig hingerissen von der schönen und klugen Gutsbesitzerin Adina. Sie liest die Geschichte von Tristan vor, der mit Hilfe eines Liebestrankes das Herz der stolzen Isolde für sich gewann.

Sergeant Belcore und sein Regiment machen Halt im Dorf. Die Frauen, unter ihnen Giannetta, sind hingerissen von dem forschenden Offizier. Er umwirbt Adina und macht ihr gar einen Heiratsantrag.

Mit dem Mut der Verzweiflung gesteht Nemorino Adina seine Liebe. Sie aber will sich nicht binden und weist ihn zurück.

Die Ankunft von Doktor Dulcamara sorgt für Aufregung. Er preist ein Elixier an, das bei einer

Vielzahl von Beschwerden Abhilfe verschaffen soll. Nemorino fragt den fahrenden Händler, ob er auch den Liebestrank der Isolde im Sortiment führe. Selbstverständlich! Dulcamara verkauft Nemorino eine Portion mit dem Hinweis, dass die Wirkung des Elixiers erst nach 24 Stunden einsetze. Dann aber werde ihm die Damenwelt zu Füßen liegen. Nemorino schöpft Hoffnung!

Nemorinos gute Laune und seine plötzliche Gleichgültigkeit ihr gegenüber verärgern Adina. Aus Trotz willigt sie in die Hochzeit mit Belcore ein, die noch diese Woche gefeiert werden soll. Nemorino kann darüber nur lachen, weiß er doch, dass binnen eines Tages Adina nur noch ihn lieben wird. Doch als Belcore den sofortigen Marschbefehl erhält, muss die Hochzeit noch am selben Tag stattfinden.

## ZWEITER AKT

Die Hochzeitsfeier ist in vollem Gange. Dulcamara bringt im Duett mit Adina ein Ständchen dar. Belcore drängt auf die Unterzeichnung des Ehevertrags, doch Adina wartet noch auf Nemorino, den sie eifersüchtig machen will.

Nemorino ist völlig verzweifelt. Laut Dulcamara könne er die Wirkung des Trankes beschleunigen, indem er gleich noch eine zweite Flasche des Elixiers hinterhertrinke. Doch Nemorino hat kein Geld mehr.

Da wittert Belcore seine Chance, den lästigen Nebenbuhler loszuwerden und wirbt ihn als Soldaten an. Kaum hat Nemorino den Rekrutierungsvertrag unterzeichnet, kauft er für den ersten Sold eine zweite Flasche Liebestrank.

Giannetta verbreitet das Gerücht, dass Nemorino eine reiche Erbschaft durch den Tod seines Onkels zugefallen sei. Plötzlich reißen sich die Frauen um den selbst noch völlig unwissenden Nemorino, der den Grund für seine plötzliche Be-

liebtheit im Genuss des Liebestrankes vermutet. Adina und Dulcamara trauen ihren Augen kaum. Dulcamara beginnt fast selbst, an die Wirkung seines Elixiers zu glauben und bietet Adina eine Flasche an, die sie jedoch zurückweist.

Eine heimliche Träne im Auge seiner Angebeteten verrät Nemorino, dass Adina ihn liebt.

Adina ist zugleich schockiert und gerührt, als sie erfährt, dass Nemorino sich als Soldat verpflichtet hat, und kauft den unterschriebenen Vertrag von Belcore zurück. Doch Nemorino möchte lieber sterben, als ohne Adina zu leben. Beeindruckt von der Bedingungslosigkeit und Beharrlichkeit seiner Liebe bekennt sich schließlich auch Adina zu ihren Gefühlen und gesteht Nemorino ihre Liebe.

Belcore und seine Soldaten ziehen ab. Dulcamara preist noch einmal das Elixier an, dessen Wirkung eindrucksvoll bewiesen wurde. Dann macht auch er sich auf den Weg. Zurück bleibt ein glückliches Brautpaar.

# „DIE HITZE UND DEN STAUB SPÜREN“

Regisseur Stephen Medcalf über *L'elisir d'amore*

**Zu Beginn der Handlung weist Adina Nemorino noch klar und deutlich in die Schranken, als er ihr seine Liebe gesteht. Es dauert eine Weile, bis sie ihre Gefühle für ihn entdeckt. Was läuft hier zunächst schief?**

In der Beziehung zwischen Adina und Nemorino herrscht ein Ungleichgewicht, schon allein, was die Hierarchie betrifft. Adina ist eine Gutsbesitzerin von bescheidenem Wohlstand, Nemorino ist ein komplett mittelloser Bauer. Nemorino erfüllt nicht die Erwartungen, die Adina an einen potenziellen Ehemann hat. Sie glaubt, dass sie sich gemäß ihrer Stellung in der Gesellschaft für einen Mann interessieren sollte, der einen höheren Status besitzt. Einen Mann von Welt wie Belcore zum Beispiel, der als Sergeant keine schlechte Partie ist. Hinzu kommt, dass Nemorino so emotional und fordernd auftritt, dass es Adina schwerfällt, auf diese überbordenden Gefühle einzugehen. Er erdrückt sie mit seiner Liebe, nimmt ihr die Luft zum Atmen. Deshalb gibt sie sich kühl und abwartend. Und natürlich ist es von Nemorino nicht sehr geschickt, so direkt seine Gefühle vor ihr auszubreiten. Es ist der Mut der Verzweiflung, weil Belcore plötzlich eine echte Gefahr darstellt. Obgleich Nemorino an sich ein intelligenter und feinfühligere junger Mann ist, hat er wenig Selbstbewusstsein. Adina wiederum ist stolz, stur und eitel. Letztlich sind beide, Adina und Nemorino, gefangen in ihren eigenen Unsicherheiten.

**Mitten hinein in die Dorfgemeinschaft plätzen Belcore und Dulcamara, zwei schillernde, eigenwillige Persönlichkeiten, die ordentlich Staub aufwirbeln...**

Tatsächlich verleihen die beiden der Handlung neuen Schwung, lenken die festgefahrene Nicht-Beziehung zwischen Adina und Nemorino in eine andere Richtung. Im Gegensatz zu Nemorino strotzt Belcore nur so vor Selbstbewusstsein. Der gutaussehende Sergeant maßt sich an, Adina im Sturm zu erobern und rechnet nicht damit, auf Widerstand zu stoßen. Durch ihn wird Nemorino zum Handeln gezwungen. Im Duett mit ihr übernimmt Nemorino Adinas Worte und ihre Melodie und benutzt sie für seine Zwecke auf eine sehr geschickte und poetische Weise. Kurz darauf taucht Dulcamara auf, ein Quacksalber und Trickbetrüger, der den gutgläubigen Bauern ein Allheilmittel zum übersteuerten Preis aufschwätzen möchte. Nemorino ist das perfekte Opfer für seine skrupellosen Geschäfte. Der erste eine Portion Liebestrank, durch die sich Adina in ihn verlieben soll. Und tatsächlich bleibt die Wirkung nicht aus! Das Elixier stärkt Nemorinos Selbstbewusstsein und vor Adina spielt er auf einmal den Gleichgültigen, was ihr gar nicht gefällt. Ohne es selbst zu merken, werden ihre Gefühle für ihn stärker. Wie wir wissen, verfehlt diese sehr simple Strategie von „playing hard to get“ (sich rarmachen, nicht leicht zu haben sein) selten ihr Ziel. Es ist ein langsamer und schmerzhafter Prozess, bis Adina sich eingestehen kann, dass sie Nemorino liebt.

**Der Liebestrank ist eine Mischung aus Typenkomödie und Rührstück. Man kann herzlich lachen und weinen. Wo lauern die Gefahren bei diesem eigentlich perfekten Stück?**

Eine der ersten Aufführungen, die ich von *L'elisir d'amore* anschaute, war eine berühmte Met-

Produktion mit Luciano Pavarotti und Kathleen Battle. Es wurde großartig gesungen, aber das Stück funktionierte überhaupt nicht. Nemorino war ein tumber Einfaltspinsel und Adina eine kaltherzige „Bitch“. Die gemeinsame Zukunft der beiden war einem herzlich egal. Die Dorfgemeinschaft war in schicke Kostüme gekleidet und schien weder Not noch Elend zu kennen. Somit war der Bedarf an Allheilmitteln wie denen eines Dulcamara gering. Dulcamara selbst schien unglaublich wohlhabend zu sein und reiste mit einer großen Entourage im Schlepptau an. Es war unverständlich, warum er seine Zeit damit vergeuden sollte, für ein paar Zecchini eine oder zwei Flaschen Bordeaux an Nemorino zu verkaufen. Belcore war ein lächerlicher Typ, nicht sehr attraktiv, und es gab definitiv keinen Krieg, in den er ziehen musste. Diese Produktion war mir eine Lehre. Ich liebe diese Oper sehr, die Musik ist großartig, die Charaktere sind wundervoll. Mir ist es sehr wichtig, die Figuren ernst zu nehmen und nicht zu überzeichnen.

**Sie haben sich dafür entschieden, die Handlung in den Mittleren Westen der USA um das Jahr 1917 zu verlegen. Was für eine Ausstattung erwartet uns?**

In den allerersten Worten des Chores ist von der glühenden Mittagshitze die Rede und von den Landarbeitern, die den ganzen Tag auf den Feldern schufteten und versuchen, sich auszuruhen und abzukühlen. Ich möchte, dass man die Hitze und den Staub als Zuschauer regelrecht spüren kann. Adina sitzt im kühlenden Schatten ihrer Veranda, im Hintergrund glänzen die Weizenfelder in der Sonne. Das Ganze hat ein

bisschen was vom *Zauberer von Oz*. Inspiriert von Vincent van Goghs Gemälden von Weizenfeldern und Heuschobern ist die Bühne von Adam Whiltshire in satten Blau- und Gelbtönen gehalten, die Kostüme sind aus Baumwolle und Leinen gefertigt. Die Militärkleidung ist an die Uniformen des amerikanischen Bürgerkriegs angelehnt, haben aber auch Elemente der Weltkriegsuniformen. Im zweiten Akt gibt es ein Rekrutierungsbüro mit Uncle Sam-Plakat, wo Belcore Soldaten anwirbt. Bald muss das Regiment in den Krieg ziehen, vermutlich nach Europa. Als Nemorino mit einer Uniform und Waffe ausgestattet wird, wird ihm bewusst, wozu er sich verpflichtet hat. Krieg ist kein Spaß, sondern bitterer Ernst.

**Nemorino trinkt keinen Bordeaux, sondern einen auch hierzulande sehr bekannten Softdrink, dessen Rezept Ende des 19. Jahrhunderts von einem Drogisten in Georgia erfunden wurde und das bis heute streng geheim gehalten wird.**

Ursprünglich enthielt Coca-Cola echtes Kokain und wurde als Medizin beworben, die gegen Kopfschmerzen und Müdigkeit helfen sollte. Bei der Vermarktung ging man neue Wege und schickte Vertreter durch das Land, die Coca-Cola buchstäblich als das Blaue vom Himmel versprochen. Beim Öffnen einer Flasche zischt und schäumt es so schön, dass man tatsächlich glauben könnte, es handele sich um einen Zaubertrank! Bald kam der Slogan von „the real thing“ auf. Es war das ultimative Werbeversprechen! Nemorino ist bei uns nicht betrunken, sondern der Placeboeffekt des Trankes stärkt sein Selbstbewusstsein.

### **Also ist Dulcamara ein Werbefachmann der ersten Stunde?**

Bei uns fährt Dulcamara in einem Ford Modell T vor, dem ersten Automobil, das für die breite Masse erschwinglich war. Auf dem Marktplatz der Kleinstadt liefert er seine Show ab. In meiner Kindheit konnte man in der Oxford Street in London Verkäufern begegnen, die in irrem Sprechtempo den Inhalt ihrer Manteltaschen anpriesen. Die Leute auf den Straßen hielten fasziniert an und hörten zu. Doch fast nie kaufte jemand etwas. So ergeht es auch Dulcamara. Das einzige Geschäft, das er an diesem Tag macht, ist der Verkauf des Liebestranks an Nemorino.

In dem wunderbaren Film *Paper Moon* mit Ryan und Tatum O'Neal verkauft ein Trickbetrüger an Witwen teure Bibeln, die angeblich von deren

verstorbenen Ehemännern bestellt wurden. Von der Atmosphäre dieses tragikomischen Films habe ich mich ebenfalls inspirieren lassen.

Wir befinden uns von der Zeit her tatsächlich am Beginn der Marketingrevolution. All die Werbetafeln im Bühnenbild wollen uns weismachen, dass wir uns Gesundheit und Glück ganz einfach kaufen können, wenn wir nur die richtigen Produkte erwerben. Das ist gestern wie heute natürlich eine verlockende Vorstellung. Genauso wie die Vorstellung, man könne durch einen einfachen Trank seinen Liebeskummer heilen.

Es ist eine schöne Schluss-Pointe, dass Dulcamara nicht mehr die Leute vom Werbeversprechen überzeugen muss, sondern selbst überzeugt wird, dass sein Trank wirkt. Das ungleiche Paar glücklich vereint zu sehen, ist die beste Werbung überhaupt für sein Geschäft.









Als nun das Mädchen und der Mann,  
Isolde und Tristan,  
beide den Trank zu sich genommen hatten,  
da kam auch die Macht, die der Welt alle Ruhe raubt,  
die Liebe, Nachstellerin aller Herzen,  
und schlich sich in ihre Herzen.

Ehe sie es merkten,  
pflanzte sie ihre Siegesfahne dort auf  
und unterwarf sie beide ihrer Macht.

Sie wurden eins und vereint,  
die zuvor zwei und zweierlei gewesen waren.  
Die beiden waren nicht länger feindselig zueinander.  
Isoldes Hass war verflogen.

Die Versöhnerin Liebe  
hatte ihre beiden Herzen von Hass gereinigt.  
Und so sehr in Liebe vereint,  
dass jeder dem anderen  
durchsichtig war wie Spiegelglas.

Sie hatten beide nur noch ein Herz.  
Ihr Kummer war sein Schmerz,  
sein Schmerz ihr Kummer.  
Sie waren beide eine Einheit  
an Liebe und Leid.

Gottfried von Straßburg, *Tristan* (um 1210)

# EINE ROMANTISCHE KOMÖDIE

über *L'elisir d'amore*

Der Direktor des Mailänder Teatro della Canobiana, Alessandro Linari, war im Frühjahr 1832 verzweifelt auf der Suche nach einer neuen Oper für die Eröffnung der Theatersaison. Kurzfristig wandte er sich an den als Schnellschreiber berühmten Gaetano Donizetti, der seit dem fulminanten Erfolg seiner *Anna Bolena* (1830) in ganz Italien bekannt war. Donizetti und der Librettist Felice Romani, die bereits mehrfach zusammengearbeitet hatten, begaben sich sogleich auf Stoffsuche und verfielen auf *Le Philtre* von Daniel-François-Esprit Auber auf ein Libretto des berühmten Dramatikers Eugène Scribe – eine französische Oper, die ein Jahr zuvor in Paris ihre umjubelte Uraufführung erlebt hatte. In wenigen Tagen übersetzte Romani das Textbuch, übernahm den Handlungsaufbau und die Rollenverteilung von Scribe, italianisierte die Namen der Figuren, beließ aber die Handlung in einem baskischen Dorf.

Dem heiteren Lustspiel-Plot fügte Romani einige sentimentale Szenen hinzu, so das Duett „Chiedi all'aura lusinghiera“, das Quartett „Adina, credimi“ im ersten Akt und Adinas Arie „Prendi, per me sei libero“. Um die Balance zwischen den Figuren wieder herzustellen, bat Donizetti seinen Librettisten um eine zusätzliche Tenorarie. Nur widerwillig gab Romani diesem Wunsch nach („Eine Romanze an dieser Stelle kühlt die Situation ab!“), und lieferte dann mit „Una furtiva lagrima“ den Text zu einer der berührendsten Tenor-Arien der Operngeschichte.

Nicht mehr als sechs Wochen soll das Kreativteam für die Fertigstellung der Oper gebraucht haben. Am 24. April erst schloss Romani das

Libretto ab, bereits am 12. Mai 1832 fand die Premiere statt, die einer der größten Triumphe Donizettis werden sollte. In der gleichen Spielzeit wurde die Oper noch 33-mal wiederholt. Seit der Wiener Aufführung von 1935 erfreute sich *Der Liebestrank auch* im deutschsprachigen Raum großer Beliebtheit. Während Donizettis Pariser Zeit wurde die Oper im Jahr 1839 am Théâtre-Italien gespielt.

Eine anmutige, belesene und recht impulsive Gutsbesitzerin verschmäht die Liebe eines sie aufrichtig liebenden Bauernburschen, der daraufhin bei einem durchreisenden Quacksalber für sein letztes Geld einen angeblichen Liebestrank erwirbt. Einen vollen Tag muss er warten, bis die Wirkung des Elixiers einsetzt. Bis es soweit ist, spielt er den Gleichgültigen. Dass der treue Verehrer ihr plötzlich nicht mehr den Hof macht, irritiert und verunsichert die Gutsbesitzerin. Um ihn eifersüchtig zu machen, liebäugelt sie, einen schneidigen Sergeanten zu heiraten.

Die Charaktere erinnern an die Typen der Commedia-dell'arte: Die kapriziöse Adina ist mit der die Männer zum Narren haltenden Colombina verwandt, der Scharlatan Dulcamara gleicht dem geschwätzigen Dottore, einem Gelehrten ohne jegliches Fachwissen, und der Sergeant Belcore entspricht dem selbstverliebten Capitano, der sich für unwiderstehlich hält. Nur Nemorino fällt durch jedes Raster, am ehesten entspricht er Arlecchino, dem Typus des ewig erfolglosen Liebhabers.

Es ist Donizettis Musik, die aus dem Komiker Nemorino einen Melancholiker macht. Seine

Gefühle schlagen von einem Extrem ins andere um, Freude und Trauer, tiefe Verzweiflung und hoffnungsfroher Jubel liegen nah beieinander. Die Musik beschreibt ihn als verletzbaren, leidenschaftlich liebenden, aber sich durchaus kämpferisch gebenden Romantiker. Im Unterschied zur koketten Adina gefällt es Nemorino nicht, Spielchen zu spielen, schon gar in einer so ernsthaften Angelegenheit wie der Liebe. Doch letztlich schlägt er Adina mit ihren eigenen Waffen, wenn er sie hinhält. Ihrer Frage, wen er denn liebe, jetzt, wo ihn die Damenwelt umschwärme, entgegnet Nemorino, dass er sich nicht festlegen wolle. Das Muster, den Unnahbaren zu spielen, der mehrere Eisen im Feuer hat, ist von Erfolg gekrönt.

Vor dem Hintergrund märchenhafter Genreszenen entspinnt sich ein spannungsvolles Wechselspiel aus komödiantischen und sentimental-ernsthaften Momenten. Die Komik ist dezenter gesetzt als bei Scribe, gleichwohl die Ausdrucksweise sowohl Dulcamaras als auch Belcores mit parodistischen Untertönen versehen ist. Ausgerechnet Dulcamara bringt unwissentlich die chaotische (Gefühls-)Welt der Protagonisten wieder ins Lot, als sein Liebestrank eine erstaunliche Wirkung entfaltet, von der der Scharlatan selbst am meisten überrascht ist. Nemorino und Adina hingegen bekommen Arien, die der Ständeklausel nach dem hohen Paar der „Innamorati“ vorbehalten sind.

Schlichte Kanzenen, Arien mit Koloratur und Choranteil sowie Duette und Ensembles bringen die vier Hauptfiguren in den unterschiedlichsten Konstellationen zusammen. Die Rezitative sind

stark reduziert. Mit dem Vorspiel, das unmittelbar in die erste Szene überleitet, folgt Donizetti der französischen Tradition der Vorlage. Die Oper wird mit einem Szenenkomplex eröffnet, in den die Auftrittsarien von Nemorino, Adina und Belcore eingebettet sind. Der Eröffnungchor „Bel conforto al mietitore“ führt ins Milieu der Landarbeiter ein, die während ihrer Mittagspause von der Hitze des Tages und der Glut der Liebe singen.

Nemorinos Cavatina „Quanto è bella“ ist eine romantische Schwärmerei in schlichtem C-Dur. Sein Herz ist voll unerfüllter Liebessehnsucht. Adina teilt ihr Innerstes nicht direkt mit, sondern nimmt den Umweg über die zweistrophige Ballade von *Tristan und Isolde*. Beide Arien sind eingebettet in einen Chorsatz.

Belcore betritt mit großem Tamtam die Szene. Trommelwirbel und Marschrhythmen begleiten seinen Auftritt. In einem breiten Larghetto legt er ausführlich dar, was für ein toller Hecht er ist. Die gravitätischen Punktierungen und übertriebenen Verzierungen entlarven ihn als eitlen Macho. Mythologische Analogien, die von seiner hohen Bildung zeugen sollen, hat er auch im Gepäck – erst vergleicht er sich mit dem trojanischen Paris, sodann mit dem Kriegsgott Mars. Er nimmt Adina ins Visier, philosophiert in Kriegsmetaphern von der Liebe und gibt sich siegesgewiss: Keine Sekunde zweifelt er an der Wirkung seines unwiderstehlichen Charmes auf das schöne Geschlecht.

Im Duett „Chiedi all'aura lusinghiera“, einem Adagio mit anschließender Cabaletta, verleihen Adina und Nemorino ihren unterschiedlichen

Vorstellungen von der Liebe in poetischen Bildern Ausdruck. Adina vergleicht ihre unbeständige Liebe mit einer wechselvollen Brise, Nemorino seine unerschütterliche Treue mit einem klagenden Fluss, der sich ins Meer ergießt.

Untermalt von Trompetenfanfaren und erwartungsvollem Gemurmel der Dorfleute hat zuletzt noch Dulcamara seinen Auftritt. In der wortreichen Cavatine „Udite, o rustici“ preist er das titelgebende Elixier an. Dulcamara ist ein schlitzohriges Verkaufstalent, der sich noch im Moment des Redens selbst das Wort im Munde umdreht, um die Ware unters Volk zu bringen. Seine Arie gleicht einer Dauerwerbesendung im Zeitraffer. Den textlastigen Sprechgesang legte Donizetti nach eigener Aussage „einem Buffo mit Ziegenstimme“ in die Kehle. Allein mit seinem Wagen („carrozza dorata“) schindet er mächtig Eindruck bei der Bevölkerung. In einem spektakulär deklamierten Parforceritt durch das Sortiment, das für jede Art von Wehwehchen ein Heilmittel bereithält, erweist er sich als kundiger Werbefachmann.

Nemorino, der ein unerschütterliches Vertrauen in die Aufrichtigkeit der Menschen hat, – man mag es auch Naivität nennen – zweifelt Dulcamaras Versprechungen nicht an und fragt ihn sogleich nach dem Liebestrunk der Isolde. Dulcamara entlarvt das mitgeführte Getränk als Scheinmedikament, indem er vor sich selbst zugibt, dass es sich nur um Bordeaux handele. Die Einnahme des Elixiers bewirkt bei Nemorino eine Verhaltensänderung. In seinem Glauben an die bald einsetzende Wirkung des Tranks erwacht sein Selbstbewusstsein.

Das vom Quartett ausgehende Concertato des ersten Aktes („Adina, credimi“) entwickelt sich zu einem weit ausgreifenden und vielfarbigen Finalensemble. Gemäß der Tradition singen Adina und Nemorino die gleiche Melodie, hingegen Dulcamara und Belcore sich im Staccato über den Tölpel lustig machen.

Dass Dulcamara auch ein Poet ist, erfährt man in der von ihm gedichteten „Barcarole“, die er im Duett mit Adina als Einlage auf dem Hochzeitsfest zu Beginn des zweiten Aktes vorträgt. Hierin gibt eine stolze Gondoliera einem reichen Senator einen Korb, weil sie lieber einen einfachen Mann heiraten will, der besser zu ihr passt – eine offensichtliche Parallele zu Adinas eigenem Leben.

In der Szene mit Damenchor („Saria possibile?“) erzählt Giannetta den neuesten Klatsch: Nemorino habe reich geerbt! Diese komödiantische Szene hat keine direkten Konsequenzen für die Handlung, da weder Nemorino selbst noch Adina vom plötzlichen Reichtum erfahren, dramaturgisch ist sie dennoch wichtig, da sie Nemorino als begehrten Junggesellen zeigt, was Adinas Eifersucht anstachelt.

Die berühmteste Nummer der Oper, „Una furtiva lagrima“, ist eine Romanze im 6/8-Takt, die in b-Moll beginnt, mit dem triumphalen Ausruf „m’ama!“ (sie liebt mich) die Paralleltonart Des-Dur erreicht und hoffnungsvoll in B-Dur endet. Harfe und Streicherpizzicati unterstreichen den zarten, romanzenhaften Charakter. Reizvoll ist auch die ungewöhnliche Besetzung mit Fagott, das die Melodie einleitend anstimmt.

Der Canto fiorito, der virtuose Ziergesang, die teils rasanten Tempi wie auch das schnelle Parlando eines Dulcamara lassen das Vorbild Gioachino Rossini erkennen. Die Schlusskadenzen geben den Sängern Gelegenheit, ihre vokale Kunstfertigkeit unter Beweis zu stellen. Daneben gibt es aber auch Momente von berührender Melancholie.

Diese Ambivalenz zeigt sich auch auf einer inhaltlichen Ebene, die sowohl die Komödie als auch das Rührstück bedient: Durch die Figur der Adina zieht sich ein Riss. Nach außen hin mimt sie die stolze Gutsbesitzerin, die sich aus Selbstschutz eine künstliche, aufgesetzte Fassade zugelegt hat. Doch in ihrem Innern ist sie ein mitfühlender, ehrlicher Mensch. Die zwei Seiten von Adinas Persönlichkeit kommen in ihrer Arie „Prendi, per me sei libero“ zum Ausdruck. Das

Orchester ist zurückgenommen, nur Holzbläser und Streicherpizzicati untermalen Adinas aufrichtige Gefühlsäußerung. Auf den langsamen Teil folgt ein virtuoser Teil mit Koloraturgirlanden. Die Ambivalenz zeigt sich auch innerhalb der Nummern: Im Duett „Ai perigli della guerra“ stimmt Nemorino ein trauriges Legato an, während Belcores im heiteren Buffo-Geplapper sekundiert. Die gleiche Strategie wendet Donizetti im Duett „Quanto amore“ zwischen Adina und Dulcamara an.

Das letzte Wort der Oper gehört nicht dem Liebespaar, sondern dem titelgebenden Liebestrank! Belcore durchschaut den Schwindel, gibt sich jedoch geschlagen, während Dulcamara im Brustton der Überzeugung seinen Marketing-sprech wiederholt und ein Loblied auf die ungeahnten Kräfte des Elixiers singt.

## HEILKRÄUTER UND LIEBESSÄFTE

Das Wissen um die Nutzung von Heilpflanzen und die daraus gebrauten Tränke war lange im Besitz von Frauen, bis diese Kunde als Hexenwerk ver-teufelt wurde und in die Hände von männlichen Apothekern und Alchemisten gelangte. So ist es in der keltischen Tristan-Sage Isoldes Mutter, die in der Herstellung heilender und magischer Säfte bewandert ist. Sie gibt ihrer Tochter einen Liebestrank mit auf die Reise nach England, wo diese eine arrangierte Ehe mit König Marke eingehen soll, mit dem Ziel, dass der Trank die Leidenschaft zwischen den Eheleuten wecken soll. Doch dann trinken Tristan und Isolde auf der Überfahrt den Trank und verlieben sich rettungslos ineinander.

Die bekannteste Version dieses vielfach auf-griffenen Mittelalterstoffes stammte von Gottfried von Straßburg. Sein unvollendeter Versroman war auch die Hauptquelle Richard Wagners. Einen magischen Trank zu trinken, bedeutet immer, sich der Gefahr unkontrollierter Rauschzustände auszusetzen. In Wagners radi-kaler Version der Geschichte, mit der er im Jahr 1865, also 33 Jahre nach Donizettis *Liebestrank* die Operngeschichte revolutionierte, ist die Ambivalenz von Liebes- und Todestrank ent-scheidend: Im Glauben, dem Tode nahe zu sein, vergessen Tristan und Isolde alle Konventionen, werfen jede Moral über Bord und entbrennen in Liebe füreinander. Brangänes Geständnis, die Tränke vertauscht zu haben, und statt wie vorgesehen den Todes- den Liebestrank kredenz-t zu haben, ist letztlich bedeutungslos, denn der Trank ist eine Mogelpackung: Er setzt nur die Leidenschaften und Gefühle frei, die unter der Oberfläche schon lange brodeln, aber aus

gesellschaftlichen Gründen im Zaum gehalten werden müssen. Die radikalste Konsequenz bedingungsloser Liebe ist die Liebe bis in den Tod und darüber hinaus, sodass Isolde bei Wagner folgerichtig den berühmten „Liebestod“ stirbt. Sowohl Romeo und Julia (auch hier ist bekann-termaßen ein Trank im Spiel) als auch Tristan und Isolde sind der Inbegriff des romantischen Liebespaares: Weil ihre Liebe im Diesseits nicht möglich ist, wollen sie im Tode vereint sein. Da-durch erfährt ihre Beziehung eine Idealisierung, die sie im wirklichen Leben nie erreichen könnte.

Tränke waren bereits im Stegreifspiel der Com-media dell'arte ein beliebtes Requisit, um die Magie der Liebe zu entfachen. Insofern passt das Elixier hervorragend in Donizettis vom Maskenspiel inspirierte Oper, die zugleich eine romantisch verklärte Version des Tristan-Stoffes enthält. In Donizettis Oper trinkt nur Nemorino vom Elixier, das durch die Einnahme nicht bei ihm selbst, sondern – wie in der von Adina vorgelesenen Geschichte – bei dem Objekt der Begierde Gefühle auslösen soll. Somit entspricht der Trank einem Liebeszauber, der mittels eines Rituals die geliebte Person an sich binden soll.

Als Dulcamara auch Adina eine Portion auf-schwatzen möchte, lehnt sie höflich ab. Sie ist zu klug, um auf den Schwindel hereinzufallen. Sie hat es auch gar nicht nötig, verfügt sie doch über weibliche Reize, die eine eigene Art der Magie entfalten. Der schwärmerische Romantiker Ne-morino kann sich vollauf mit dem Tristan-Stoff identifizieren und ist schon während Adinas Lektüre völlig fasziniert von der Vorstellung, mithilfe eines Tranks seine Herzens-Probleme

zu lösen. Mehrfach zieht er eine Verbindung zum Liebestod, wenn er sich mit dem Fluss vergleicht, der im Meer sterben will, wenn er am Schluss seiner berühmten Romanze singt „Cielo, si può morir“ („Himmel, so kann man sterben) oder wenn er bekennt, lieber als Soldat sterben zu

wollen, als von Adina nicht geliebt zu werden („Poichè non sono amato, voglio morir soldato“).

Das Elixier wird nicht entzaubert – Nemorino glaubt bis zum Schluss daran, allein dem Trank sein plötzliches Glück in der Liebe zu verdanken.

**Elisir di sì perfetta,  
di sì rara qualità,  
ne sapessi la ricetta,  
conosci chi ti fa!**

Ein Elixier von so perfekter,  
von so seltener Qualität,  
gern wüsste ich das Rezept,  
gern erführe ich, wer dich herstellt.

Während sich Tristan  
und seine Landsleute  
vorbereiteten und zurechtmachten,  
stellte sehr kunstreich  
die weise Königin Isolde  
in einem kleinen Glasgefäß  
einen Liebestrank her,  
der mit so feinem Verstand  
gewählt und ausgedacht  
und mit solcher Kraft ausgestattet war,  
dass jeder, der davon mit jemand anders trank,  
diesen, ob er selbst nun wollte oder nicht,  
mehr als alles andere lieben musste  
und der andere wiederum ihn allein.

Nur ein Tod und ein Leben,  
eine Traurigkeit und ein Glück war ihnen gemeinsam gegeben.

Gottfried von Straßburg, *Tristan* (um 1210)

# ESPRESSIVO

Hinter den Kulissen mit Thomas Ecker

PODCAST

Wir hören uns! Auf  
[LANDESTHEATER-NIEDERBAYERN.DE](http://LANDESTHEATER-NIEDERBAYERN.DE)



## IMPRESSUM

**Bildnachweise** Titelbild & Probenfotos Peter Litvai

**Bildlegende** S.2 oben: Emily Fultz (Adina), Kyung Chun Kim (Belcore), Sabine Noack (Giannetta), Chor; S.2 unten: Heeyun Choi (Dulcamara), Chor; S.11: Emily Fultz (Adina), Vicent Romero (Nemorino); S.12: oben: Vicent Romero (Nemorino), Chor; S.12 unten: Sabine Noack (Giannetta), Heeyun Choi (Dulcamara), Kyung Chun Kim (Belcore), Emily Fultz (Adina), Chor; S.13: Kyung Chun Kim (Belcore), Vicent Romero (Nemorino), S.13 unten Vicent Romero (Nemorino), Sabine Noack (Giannetta), Damenchor; S.14: Emily Fultz (Adina), Vicent Romero (Nemorino); Rückseite: Heeyun Choi (Dulcamara), Vicent Romero (Nemorino).

**Textnachweise** Sofern nicht anders gekennzeichnet handelt es sich um Originalbeiträge von Swantje Schmidt-Bundschuh.

**Spielzeit** 2023/2024

**Herausgeber** Landestheater Niederbayern Landshut Passau Straubing  
Niedermayerstr. 101, 84036 Landshut, Telefon: 0871 / 922 08 0

**Intendant** Stefan Tilch

**Redaktion** Swantje Schmidt-Bundschuh

**Gestaltung** Swantje Schmidt-Bundschuh

**Layout** Peter Litvai

**Druck** Forster Druck, Altdorf

Das Landestheater Niederbayern wird durch den Freistaat Bayern gefördert.



LANDESTHEATER-NIEDERBAYERN.DE